Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 27 (1970)

Heft: 4

Artikel: Für eine sportliche Demokratie

Autor: Teni

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für eine sportliche Demokratie

Es ist bestimmt nicht leicht, heute von Änderungen in unserem Schulwesen zu reden oder zu schreiben, denn wir leben in einer Gesellschaftsordnung, in der der Mensch mehr und mehr nach seinem Einkommen beurteilt wird. Man sagt uns (und es stimmt) es gehe uns gut. Trotzdem begegnen wir in der Stadt, im Tram, in der SBB oder sonst wo, vielen unzufriedenen Gesichtern.

Betrachten wir kurz die Entwicklung der beiden Generationen, zu der wir noch direkte Beziehungen haben: die gestrige und die heutige. Die gestrige hatte weit mehr Widerstände zu überwinden, als die heutige. Abgesehen von der Arbeitslosigkeit und deren zermürbenden Nebenwirkungen, galt der Kampf besseren Lebensbedingungen, die nur durch Mitmachen in politischen Parteien oder Gewerkschaften möglich wurden. Aufs Tramgeleise sitzen hätte nur kurzfristigen Erfolg und lange dauerndes Ärgernis bei den anderen, die wir zur Erreichung des Zieles auch benötigten, hervorgerufen. Diese Kampffreudigkeit brachte uns das Training und damit die guten Voraussetzungen für Ausdauer im Verfolg eines Zieles. Heute sind diese Ziele weitgehend verwirklicht, aber nicht von den Modernen. Diese sind nur Nutzniesser. Und weil sie die gute Stube nicht zusammenkaufen mussten, nur hineinsitzen konnten, bedeuten ihnen die Gegenstände darin nicht so viel wie den Gestrigen, die Stück um Stück erwerben, ja erkämpfen mussten. So folgt die Frage: gibt es denn für einen Modernen keine Chance mehr, für Besseres zu kämpfen?

Je nach Einstellung zum täglichen Leben lautet die Antwort verschieden. Die einen resignieren, nehmen alles als gegeben hin und andere, von denen es heute noch erfreulich viele gibt, wären bereit, wenn sie das Ziel erkennen könnten. Wir wollen ihnen dieses in der sportlichen Demokratie geben. In jener anzustrebenden Demokratie, wo der Einzelne im Rahmen eines Teams sein Bestes gibt und damit doppelte Befriedigung erfährt. Einmal, weil er dank seiner persönlichen Anstrengung gute Fortschritte macht, die ihm jene Befriedigung bringen, die nur derjenige kennt, der von einer Anstrengung weiss. Zum andern darf er sich freuen, im Rahmen des Kollektivs, das er selbst gewählt hat, zu Fortschritten beigetragen zu haben.

Zurzeit diskutiert man, besonders in Hochschulkreisen, viel über unser Erziehungswesen. Dass diskutiert wird, zeigt auch, dass man mit dem Erreichten nicht zufrieden ist. Aber über das Wie ist man sich noch nicht einig, weil in ausgefahrenen Geleisen kutschiert wird. Die Maturkommission forciert — im stillen Einverständnis mit den Universitäten — die Bedingungen zur Reifeprüfung, aus Angst, es könnte zuviele Studenten geben. Andererseits erkennt man Angst auch bei den Eltern, ihre Jungen könnten ihren Lebensweg nicht absolvieren, wenn sie nicht Akademiker würden. Hier zeigt sich eine falsche Auffassung über den Bildungsweg. So wie beim Sport ein Schwimmer in seiner Sparte grosses leistet, wäre es blödsinnig, ihn Ringer werden zu lassen. Aber über eine gute Kondition muss auch er sich ausweisen. Und so sollte die Matur eine allgemeine, gute Kondition — geistig und körperlich — verschaffen und nicht wie heute eine Ausscheidungsstelle für Talente sein. Damit müsste der Charakterschule mehr Gewicht zukommen, was als Ausgleich zum heute sich entwickelnden Kampfstil «Jeder gegen Jeden» sehr nötig wäre. Langsam geht uns nämlich der Sinn fürs Kollektiv verloren. Dies müsste zu einer neuen Einstellung zu Körper und Geist führen, wobei dem Sport nicht die neue, sondern die alte Fassung zugedacht wäre. Statt einem überzogenen, geistigen Programm, wie es die heutige Schule forciert, sollte man mehr Zeit haben, um das Weniger richtig zu beherrschen. «Mir ist es», sagte mir vor Jahren schon ein Technikumslehrer, «lieber, wenn ich Schüler bekomme, die richtig Bruchrechnen können, als solche, die von Determinanten plaudern.» Und mit einer Schule, in der Turnen und Sport ein Hauptfach wäre, bekämen wir eine Generation, die schon in jungen Jahren das Eingliedern in eine Korporation (Team) mit Selbstverwaltung erlernen würde, ohne höchste Individualität zu verlieren. Aus diesem Grunde schon sollten sich die Sportorganisationen intensiver mit der Bundesvorlage beschäftigen, die im September oder so zur Abstimmung gelangt. Denn es geht nicht nur um Subventionen, als mehr um eine grundsätzliche Einstellung, die von denen entschieden werden wird, die zur Urne gehen, was erwiesenermassen von den Sportlern gerade nicht geschätzt wird.

Teni

DUL-X Massage
hilft bei Muskelkater
Flacon Fr. 4.20 7.20 u. 12.90
in Apotheken und Drogerien
BIOKOSMA AG 9642 Ebnat-Kappel